

dert hat, so kehrt man sich wie zu lieben bekannten Freunden wieder zu Overbeck hin. Dies ist ungefähr der Totalindruck. Doch bleiben darin die Urtheile ewig getheilt, sowie die Empfindung verschieden. Habe ich auch das berührt, so liebe ich Cornelius darum nicht weniger, auch ist ihm dadurch sein Verdienst nicht geschmälert, das noch immer gross genug ist, mir etwas abtreten zu können; da das aber nicht angeht, so begnüge ich mich, sein treuer und lieber Freund zu sein, den ich hiermit herzlich und brüderlich grüsse, so wie alle Andern, die mich kennen.

Weil Du so schlecht auf die Italiener und namentlich auf die Aerzte zu sprechen bist, so wünsche ich um so mehr, dass Du gesund und heiter bleiben mögest. Schreib' bald wieder und so viel Du kannst.

---

Viel Glück zum neuen Jahr 1826.

Bis ich bei allen Denen, welchen ich zu schreiben habe, herumkomme, steht es immer länger an als mir lieb ist; darum erhältst Du erst jetzt neue Nachrichten von mir.

Ich fange zunächst bei mir selbst an, denn ich wüsste nicht, was Dich näher interessiren könnte, als insofern ich mit den Gegenständen, davon ich melde, in Bezug stehe, wodurch sie Dir mitgetheilt und bekannt werden.

Mein Geschäft als Restaurateur geht seinen ruhigen Gang fort. Ich habe mich theils freiwillig, theils der Natur der Sache gemäss Schlesinger's Führung untergeordnet, denn er steht einmal als Chef dem Ganzen vor und besitzt als solcher die erforderlichen Kenntnisse, so dass kein Anderer seinen Platz so ausfüllen würde, wobei ich, weil wir uns gut verstehen, nur profitire. Schlesinger besitzt namentlich eine praktische Hand, wie ich sie bei wenig Malern kenne; aber, wie es so oft zu gehen pflegt, hat er in seiner ausübenden Kunst dieser Meisterschaft ein Wesentliches geopfert; er legt zu grossen Werth auf Führung des Pinsels, und das Wahre, das man eben weder Einem zeigen noch erklären kann, geht ihm darüber verloren. So etwas darf ich aber gegen meinen Director wohl denken, aber nicht laut sagen. Doch ist sein Talent, besonders für dieses Geschäft, ganz unschätzbar. Ich lege zwar keinen so grossen Werth darauf, weil ein farbensinniger Maler sich bald darauf einüben kann; es nimmt von dem Talent, was mir als Maler zukommt, durchaus nicht so viel in Anspruch, als ein nur leidliches Portrait zu malen,